

bekannt ist, so steht es *einem* frei, *seinen* Aufwand einzurichten, wie *man* will¹⁾; oder bei W. Raabe: die Periode, in welcher *man* sich fragte, weshalb *man* eigentlich so lange gezögert habe, so glücklich zu sein, stand in ihrer vollen Blüte, und die Verwandtschaft tat das Ihrige, *einem* die ganze Größe *seines* Gewinnes klarzumachen.

§ 106. Darauf, darunter, worauf u. ä. auf Sachen bezogen.

Zum Schluß einige Bemerkungen über die Pronominaladverbien: hauptsächlich demonstrativ, jedoch auch noch relativ (§ 99) sind die, deren erster Bestandteil dar ist: dar-unter, -über, -in, -ein, -auf, und vor Konsonanten nur noch da: dafür, -bei, -zwischen, abgesehen von darnach, welche ältere Form noch ebenso häufig ist als danach: dagegen ausschließlich relativ und interrogativ die, in denen ebenso wor- (ursprünglich war) und wo- wechseln: wor-auf, -an, -ein, -in, -über und wodurch, -für, -gegen u. a. Ihre Verwendung hat sich derart geregelt, daß sie für die entsprechenden Verhältniswörter mit einem hinweisenden, rückzüglichen oder fragenden Fürworte eintreten können; jedoch im allgemeinen nur dann, wenn sich dies auf Sachen, und nicht, wenn es sich auf Personen bezieht: von dem Staube, worauf dein Blut wird bluten, und: die Hütte, worin (Klopstock). An dem Hause ist eine Gedenktafel angebracht, *darauf* steht zu lesen; das Pferd, worauf er ritt; aber nicht, wie besonders Norddeutsche versucht sind zu sagen: der Pianofortefabrikant Eduard, womit (statt mit dem) er verschwägert war (§. Heine) oder: In dem Hotel wohnten auch Gutsbesitzer, womit (statt mit denen) ich zu Mittag aß (Braun-Wiesbaden).

Darauf, worunter u. ä. auf Personen bezogen. Nur in Vertretung eines Teilungs-genetivus oder einer gleichwertigen Verbindung von Präposition und Pronomen können die Adverbien auch auf eine Mehrzahl von vorher kollektiv zusammengefaßten Personen gehn, so besonders wor- und darunter, wo- und davon, wo- und dabei, ebenso auf Sammelnamen wie Volk, Mannschaft, Korps, Regiment, Heer, Rotte, Leute. Schillers Satz: Er bekam 30 (Bilderstürmer) gefangen, wovon auf der Stelle 22 aufgehängt wurden, hat denn heute unzählige seinesgleichen, wie: Ernst hatte ein paar seiner Freunde eingeladen, wovon mir der eine, Kaulbach, besonders gefällt (G. Förster). Nicht minder sein anderer: 5 Regimenter Wallonen, worüber die Grafen so und so den Oberbefehl erhielten, in solchen: Eine hochansehnliche Trauerversammlung hatte sich eingefunden, worunter auch im allerhöchsten Auftrage der und der war. Deutlicher als in diesen Sätzen ist die Ausdehnung des Gebrauches vom Verhältnisse der quantitativen Zugehörigkeit auf das der räumlichen Zu- und Einordnung

¹⁾ In Grimms Wb. VI, 1523 behauptet Heine vorsichtig, daß das in man verstande ich und wir wohl selbst in demselben Satze mit man wechsele. In dem Beispiele: es ist immer eine Resolution, als wie wenn man ins kalte Wasser soll, ehe ich die Feder nehmen mag, wird ein Zustand des Ich (Goethes) mit einem allgemein bekannten verglichen. Im letzten: Obgleich uns die Eltern soviel als möglich zurückhielten, so mußte *man* doch bei Hof, wo wir eingeführt waren, erscheinen, wird mit *man* gar keine unbestimmte Person bezeichnet, sondern in der bekannten zurückhaltenden Weise eine ganz bestimmte nur dahinter verdeckt. Dieser letzte Brauch, der sehr häufig und durchaus berechtigt ist in guter — deutscher Redeweise, ist es auch, von dem aus einmal wir und uns auch da einschlüpfen, wo sie für eine wirkliche, unbestimmte Allgemeinheit nicht glücklich stehen.

noch in dem folgenden: Dürer sitzt im Kreise von Künstlern und schönen Frauen, deren einige Blätter studieren, andere schwatzen, während *dazwischen* ein junger Mann . . . auf dem Stuhle sitzend, ganz entzückt von dem Blick auf eine Zeichnung scheint (Tägl. N.).

Selbstverständlich ist es nicht notwendig, daß diese Vertretung von Präposition und Pronomen durch das Adverb immer eintritt, wenn sie möglich ist. Denn notwendig ist sie heute nur in Beziehung auf Sätze (der Vater hatte nach dem Sohne geschickt, wovon dieser freilich nichts erfahren hatte, auch auf allgemeine Ausdrücke wie alles, nichts (nichts, worin er nicht geübt wäre; er wußte alles, wovon ich dir gesprochen hatte) und endlich auf Ortsnamen (Gumbinnen, wohin ich in Garnison kam). Man vermeidet sie dagegen, wenn dadurch ein Mißverständnis möglich würde: Dem Begnadigten waren von seinen Gönnern eine ganze Reihe Ratschläge erteilt worden, wovon er aber nicht das geringste wissen wollte, würde z. B. bedeuten, daß er überhaupt ableugnete, daß ihm Ratschläge zuteil geworden, und darum muß es heißen: von denen er nichts wissen wollte, wenn es bedeuten soll, daß er die Ratschläge abgewiesen hat. Gewöhnlich wird das relative Pronominaladverb auch nicht angewendet, wenn das Beziehungswort ein betontes Determinativum, besonders *der* oder *derjenige*, oder den bestimmten oder unbestimmten Artikel in der Betonung und Bedeutung von *derjenige* oder *solch* vor sich hat, insofern da wohl die diesen entsprechende stärkere Betonung des Relativs (besser *welcher* als *der*) in dem auf dem zweiten Teile betonten Adverb zu sehr vermißt werden kann. Daher heißt es besser: Es war eine Nacht (= eine solche Nacht), in welcher (nicht worin) man nicht gern einen Hund hinausjagt. Das demonstrative Adverb wird gern vermieden, wenn es auf einen erst folgenden Relativsatz hinweist; und es ist gewissenhafter zu sagen: Nur so können Kulturwerte zu dem (als mit Röttger: dazu) gemacht werden, was sie noch nicht sind: Heilswerte; oder: sein Sinn liegt gerade in dem (als mit N. Königswald: darin), was ihn von den Naturwissenschaften unterscheidet. Dagegen kann sich seinerseits zurückweisend das Adverb wohl auf einen vorangehenden Satz beziehen und somit gesagt werden: Was dieser Zeuge beim ersten Verhör ganz Unglaubliches angegeben hatte, auf dem oder darauf bestand er auch jetzt. Ja selbst die beiden vorher angeführten Vorschriften werden nicht sonderlich peinlich beachtet, indem bald ein Adverb auch auf einen folgenden Relativsatz hinweist und bald ein relatives Adverb sich auch auf ein Determinativum zurückbezieht. Für jenen Fall hat man selbst G. Keller auf seiner Seite, z. B. mit dem Satze: Auch wußte sie nichts davon, was heute, an diesem schönen Sonntage, vorgehe. Noch viel häufiger stehen aber für den zweiten Fall neben zahlreichen Schiller'schen Sätzen der Art: Er würdigte die Vorzüge der Geburt unter diejenigen hinunter, wodurch er gestiegen, solche im heutigen Schrifttum, so bei E. Curtius: Wir sind mit dem Boden des klassischen Altertums *in einer Weise* vertraut gewesen, *wovon* man vor 50 Jahren keine Vorstellung hatte. In Sätzen mit einem auf ein substantivisches Pronomen sächlichen Geschlechtes bezogenem Relativum ist sogar das Adverb oft die korrekteste Form (darüber mehr § 157, 2): Der liebe Gott gebe ihrer Seele das, wozu er sie geschaffen, Freude! (E. Förster).